



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Bildnerbuch als Leitfaden für Kunstschulen, Künstler,
geistliche und weltliche Kunstfreunde zur
Wiederauffrischung altchristlicher Legende**

Kreuser, Johann Peter Balthasar

Paderborn, 1863

St. Seraphia.

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10258400-4

Götter und gegen sich selbst als Wohlthäter vor, Sebastianus erwiderte ehrfürchtig, den Kaiser über die Nichtigkeit des Gözenthums zu belehren; allein dieser befahl im Zorne, ihn mit Pfeilen zu erschließen. Dies geschah, er blieb scheinodt liegen. Durch die Pflege der Irene, der Gattin des h. Märtyrers Castulus geheilt, stellte er sich in seiner Sehnsucht zur Märtyrerkrone wiederum dem Kaiser vor, der wüthend ihn mit Stöcken und Geißeln so lange schlagen ließ, bis er den Geist aufgab im J. 290. Gewöhnlich wird er nackt abgebildet, den Leib von Pfeilen durchbohrt; aber die alte züchtige Kunst hüllte ihn hübsch in sein Kriegsobristenkleid; denn das Nackte, vom Anständigen abgesehen, ist so wenig nöthig, als daß jetzt Soldaten sich ausziehen müssen, wenn sie in die Schlacht ziehen, um sich — todtzuschießen zu lassen. Zudem versteht die Andacht nichts vom Körperbau und der Künstler am Ende auch nicht viel, und verstände er es, wäre es am Ende auch nicht viel.

St. Secundus,

Gefährte des h. Mauritius und Mitglied der thebäischen Legion, wurde beim Kaiser angeklagt nicht nur als Christ, sondern auch als Prediger und Verbreiter christlicher Lehre. Maximian sah bald ein, daß kein Mittel noch Drohen seinen Sinn beugen werde, und Secundus wurde enthauptet. Der Heilige Mauritius sah seine Seele durch einen Engel gen Himmel getragen. Abgebildet wird er mit dem Schwerte und dem Engel, auch einer Wolke über ihm, von welcher er nach der Legende getauft wurde.

St. Seraphia. (S. St. Sabina.)

St. Serapion.

Unter Kaiser Decius, wie Eusebius erzählt, erhob sich zu Alexandrien eine Verfolgung und Straßenauflauf gegen die Christen, in welchem viele Christen, auch die h. Apollonia den Märtyrertod fanden. Serapion wurde auch in seinem eigenen Hause ergriffen, gefoltert, und nachdem alle Glieder ihm aus-

einander getrieben waren, aus dem Oberstocke auf die Straße geworfen. Abgebildet wird er als Einsiedler, eben wie er herausgestürzt wird.

Es giebt auch noch andere Serapione, einen, genannt Sindonites, d. h. der Leinenbekleidete, einen andern Bischof von Emui u. s. w.

St. Seraphinus a Monte Granario,

auch de Asculo, am zwölften Oktober vom Capucinerorden gefeiert, gehörte diesem Orden an, führte ein gottseliges Leben und wird einfach als Capuciner abgebildet.

St. Sergius,

edler Römer, unter Kaiser Maximian gefoltert. Man zog ihm hohe Schuhe mit Nägeln an, führte ihn höhrend in Frauenkleidern umher durch die Straßen der Stadt, und quälte ihn sonst. Er blieb standhaft, Engel heilten seine Wunden, und so wurde er zuletzt enthauptet. Abgebildet wird er mit seinen Stachelshuhen und den heilenden Engeln. Gewöhnlich verbindet man mit ihm den h. Bacchius, der dieselbe Marter erlitt und zu Tode gepeitscht wurde.

St. Servatius,

von Sulpicius Severus Servation genannt, Bischof zu Tongern, Mastricht, bekämpfte muthig die Arianer, und hielt den wahren Glauben aufrecht. Den Einfall der Hunnen suchte er durch Gebet abzuwenden; aber ihm wurde offenbar, daß der Herr Frankreich wegen seiner Sünden abstrafen wolle, er selbst aber werde die Verwüstung nicht sehen. Also geschah, und er starb zu Utrecht im J. 384. Ueber seinem Grabe wurde nie Schnee gesehen, später von Bischof Monolphus eine prächtige Kirche erbaut. Ueber ihn giebt es mehrere Legenden. Einige hielten ihn für einen Verwandten des Jünglings zu Nain, genannt Martialis, auch des h. Täufers Johannes als Brudersohn der h. Elisabeth. Auch soll er mehrere Jahrhunderte gelebt und ein Engel mit Ueberreichung des Hirtenstabes ihn zum Bischofe geweiht haben. Auf seiner Heimkehr von Rom schließ